



CENTRO EVANGELICO
Isola del Gran Sasso

L'AQUILA

Isola Sonderausgabe – April 2009

«So lass mich deine Herrlichkeit sehen!»

Schutt, Tote, menschliche Dramen, Obdachlose und viel Angst. In dieser schweren Situation des Erdbebens in L'Aquila sprach der Herr gerade durch diese Bitte zu mir. Mose brachte sie in einer ebenso frustrierenden und schwierigen Lage vor den Herrn. Das Volk hatte Gott für ein goldenes Kalb verlassen, deshalb wollte er Israel vertilgen und seine Gegenwart von ihm zurückziehen (2. Mose 33,18).

Enttäuscht und überwältigt von alledem – obwohl er gerade erst 40 Tage in der ständigen Gegenwart Gottes verbracht hatte – bat Mose: «**So lass mich deine Herrlichkeit sehen!**» Er hatte es schon wieder nötig, seinen Blick auf die Grösse Gottes und auf seine Führung in jeder Situation zu richten. Als Antwort liess der Herr seine ganze Güte an ihm vorüberziehen und offenbarte ihm die Grösse seines Namens.

In den vergangenen Wochen war dies auch unsere Erfahrung! Als Vorstandskomitee in Isola haben wir uns gefragt, wie wir helfen könnten und welche Entscheidungen

getroffen werden müssten. Der Herr ist vor uns hergegangen und wir haben seine unendliche Güte gesehen! Wir sind ihm dankbar für die Bewahrung der Geschwister in L'Aquila. Er schenkte uns Beistand und Hilfe im Auffanglager für die Obdachlosen in L'Aquila durch zahlreiche Christen, dazu die nötigen Mitarbeiter in Isola, um die freiwilligen Helfer beherbergen zu können. Gott hat die Behörden so geführt, dass sie uns die nötigen Bewilligungen gewährten.

Beistand, praktische Hilfe und das Evangelium den Leidgeplagten zu bringen, ist eine grossartige Gelegenheit, die Gott auch uns in Isola schenkt. Wir wollen seine Mitarbeiter sein und ihm dorthin folgen, wo er in den Herzen der Menschen am Werk ist. Es ist eine langfristige Aufgabe und erfordert Weisheit und Durchhaltevermögen: Wir befinden uns erst am Anfang ... aber wir ahnen bereits etwas von seiner Herrlichkeit!

Euer Joe Hunziker



Die ersten ausserordentlichen Massnahmen

Als Evangelisches Zentrum in Isola nahmen wir schon am Tag des Erdbebens mit Giorgio De Angelis und Lazzaro Spinelli (Verantwortliche der Gemeinde in L'Aquila) Kontakt auf und äusserten den Wunsch, ihnen als Gemeinde in der Hilfe für die Bevölkerung zur Seite zu stehen. Kurz danach entstand eine schöne Zusammenarbeit mit Mimmo Melchionda von der Gemeinde in Sannicandro (FG). Er koordiniert die Hilfe von Seiten der

Brüdergemeinden. Zusammen nahmen wir die Zelte in Empfang und organisierten die Verteilung der ersten Hilfsgüter. In der Zwischenzeit fanden Giorgio und Lazzaro ein Grundstück in San Sisto (Aquila West), wo man ein Auffanglager für die Obdachlosen einrichten konnte. In wenigen Stunden kam eine effektive Zusammenarbeit mit zahlreichen Geschwistern zustande, die sich auf unterschiedliche Art und Weise zur Verfügung gestellt hatten. ➤

Die ersten ausserordentlichen Massnahmen

Einige österreichische Gemeinden schickten zwei LKWs mit Zelten und Matratzen. Die evangelischen Pfadfinder (ASEI) von Alessandria, Rom und anderen italienischen Gegenden waren sofort zur Stelle mit ihrem Know-how (sie haben viele Zelte ab- und wieder aufgebaut, ohne sich jemals über Müdigkeit oder Unvorhersehbares zu beschweren). Sie waren ein grosses Zeugnis für die Obdachlosen und die Behörden, mit denen wir auf dem Feld zusammenarbeiten! Durch die Brüdergemeinden der Provinz Foggia kam prompt das Festzelt «La buona Novella» (Die gute Nachricht) an, in dem das Lager für die Hilfsgüter und die Mensa für ca. 250 Personen eingerichtet werden konnte. Ein zweites Festzelt von den Geschwistern in Apricena wurde aufgebaut, um dem grossen Platzbedürfnis entgegenzukommen. Dank dem «Ente Morale dei Fratelli» (Werk der Christlichen Brüdergemeinden) erhielten wir die Bewilligung, die Arbeit im Lager in San Sisto fortzuführen.



Praktische Hilfe wie Nahrungsmittel, Kleider, Decken, Bettlaken, Hygieneprodukte und andere Gaben trafen von den Geschwistern aus ganz Italien, aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Vereinigten Staaten ein. Die Güte des Herrn zeigte sich wunderbar und ermutigend. All das hat uns erlaubt, den Obdachlosen konkret und schnell zu helfen.

Dank dem Zusammenwirken all dieser wertvollen Bemühungen konnten wir schon am Mittwochabend (2 Tage nach dem Erdbeben) vielen älteren Menschen und Familien, die die vorhergehenden Nächte im Auto übernachteten mussten, ein Zelt zur Verfügung stellen. Zwei Tage danach brachte der Zivilschutz seine Zelte, so konnten wir die Zelte aus Österreich den Privatfamilien in L'Aquila zur Verfügung stellen, die keinen Platz in den Zeltedörfern gefunden hatten. So entstand ein weites Kontaktnetz, das von der Gemeinde und den Mitarbeitern gepflegt wird. ■

Geistliche Kämpfe und Siege

Einige Behörden, die nach uns ins Auffanglager gekommen waren, wollten, dass wir den Platz räumen, weil sie sich von unserem Glauben gestört fühlten. Die Sanfttheit bei den Gesprächen und die grosse Opfer- und Hilfsbereitschaft aller Geschwister im Lager (und hauptsächlich die Gebete vieler Gläubigen, die mit uns kämpften) stimmten einige Verantwortliche um. Gott hat die Situation zu unseren Gunsten gewendet, unser Dienst wurde anerkannt und gutgeheissen und die Zivilschutzbehörde fragte uns sogar an, ob wir beim Aufbau eines zweiten Zeltorfes für die Obdachlosen mithelfen würden. Darauf sandten die Geschwister von Manfredonia sofort ein Festzelt für 280 Personen dorthin.

Der gesäte Same

Während all dieser Arbeiten: Zeltaufbau, Verteilung von Feldbetten, Matratzen, Nahrungsmitteln, Kleidern und anderem, hatten wir immer wieder die Möglichkeit, unseren Herrn zu bezeugen, indem wir mit Menschen sprachen und mit ihnen für ihre Anliegen beteten. Auch die christliche Literatur, die wir verteilen konnten, wurde sehr gerne angenommen. Dies erfreut uns und ermutigt uns, weiterhin mitzuarbeiten, damit die Gemeinde in L'Aquila gerade durch diese Tragödie wachsen kann.

Die Hilfe von Isola

Als Evangelisches Zentrum in Isola sind wir hauptsächlich in drei Bereichen an der Mithilfe für die Erdbebengeschädigten und die Gemeinde in L'Aquila mitbeteiligt:

1. Wir nehmen alle freiwilligen Helfer auf, die in L'Aquila für mehrere Tage mithelfen möchten. Wir möchten auch in den nächsten Wochen diesen Menschen weiterhin Kost und Logis anbieten.
2. Ausserdem haben wir einige Zimmer für die Geschwister der Gemeinde in L'Aquila und für allfällige Verwandte reserviert, die eine Unterkunft brauchen. Einige Studenten wohnen schon bei uns, damit sie das Schuljahr in Teramo beenden können.
3. Die Gemeinde in L'Aquila hat unsere Hilfe bei der Verwaltung der finanziellen Zuwendungen gewünscht. Deshalb haben wir die Möglichkeit geboten, die Gaben für die Erdbebengeschädigten auf unser Isola-Konto einzubezahlen. Damit die Verwaltung korrekt und transparent getätigt werden kann, wird jede Gabe von folgenden Brüdern registriert und ihrem Zweck zugeführt: Giorgio DeAngelis, Lazzaro Spinelli, Mario Porto, Massimo Capulli (Mitglieder der Gemeinde), Ciro Borgomastro und Joe Hunziker (Vorstand von Isola).

BETET!

Nebst Informationen weiterzuleiten, möchten wir uns mit diesem Brief auch herzlich für alle Gebete bedanken und euch ermutigen, weiter zu beten, weil der geistliche Kampf über unseren Köpfen sehr hart ist. Der Feind wird versuchen zu zerstören, zu spalten

und zu entmutigen! Wir möchten jedoch die Herrlichkeit des Herrn über unserem Leben und über diesem Werk sehen!

Betet für

- die Mitarbeiter in den Lagern von L'Aquila

- die erdbebengeschädigten Geschwister der Gemeinde, die neuen Kontakte, die Menschen in den zwei Lagern
- die Mitarbeiter, die in Isola wirken, um die Freiwilligen im Zentrum zu verköstigen und zu unterstützen.



Offener Brief an meine Miteinwohner

■ **GIORGIO DE ANGELIS, der mit seiner Frau Beate und den zwei Kindern Sara (19) und Marco (17) seit mehr als 16 Jahren als Missionar in L'Aquila tätig ist, hat einen offenen Brief an die Bewohner von L'Aquila geschrieben. Wir zitieren einen Auszug davon.**

Wenn mich jemand vor dem Erdbeben gefragt hätte, was er mir schenken könnte, hätte ich wahrscheinlich geantwortet: «Ein neues Handy, eine Uhr, ein Buch, ein MP3 oder Ipod.» Nach dem Erdbeben in L'Aquila fragte ich einen Freund: «Kannst du mir bitte ein paar Socken und Unterhosen schenken?»

Das Leben kann sich schnell ändern, 30–40 Sekunden reichen dazu aus! So lange hat das Erdbeben gedauert, das unsere geliebte Stadt halb zerstört hat. 30 Sekunden sind genug, um ein Herz zu zerreißen.

Gott stellt uns manchmal in Situationen hinein, die uns zu den Grundwerten des Lebens zurückkehren lassen. Es für ein Geschenk, unsere Lieben bei uns zu haben, einen warmen Pullover zu besitzen, helfenden Menschen zu begegnen, die dich mit warmherzigen Worten oder einem Klaps auf die Schulter ermutigen und sagen: «Nur Mut, wir Aquilaner sind hart im Nehmen!»

Hier in L'Aquila sind nicht nur die Häuser eingerissen worden, auch die Einwohner sind innerlich zerrissen. Es gibt Menschen, die Verwandte, gute Freunde und Bekannte auf diese tragische Art verloren haben. Ein Arzt verlor in jener Nacht seine Frau und seine Kinder. Er ist der Einzige, der sich retten konnte. Ich habe einen lieben Freund verloren, Professor Cosenza, ein 75 Jahre alter, sehr netter und anständiger Mann. Er lehrte mich das Töpfern. Viele verloren ihre Arbeitsstelle. Ein Nachbar in unserer Zeltstadt hat die Bar verloren, die seit drei Generationen von sei-

ner Familie geführt wurde. Es gibt viele Geschichten von Verlusten.

Die Häuser sind zurzeit alle nicht betretbar. Die Stadtbewohner wohnen ausserhalb. Viele Gebäude weisen Risse auf. Andere sind halb offen, man kann von der Strasse aus in die Zimmer sehen: die Bilder, die Couch, das WC ...

Nach der berüchtigten Nacht bin ich viermal im Stadtzentrum gewesen, um einem Bruder zu helfen, dessen kürzlich renovierter Juwelierladen zu einem Schuttberg geworden ist. Über dem Laden gab es eine Wohnung, wo ein Mann, den wir gut kannten und mit dem wir auch über Gott gesprochen hatten, wohnte. Er und seine Tochter sind unter den Trümmern gestorben. Wir haben versucht, das Material des Ladens unter dem Schutt zu suchen und wussten, dass sich auch die leblosen Körper dieser Bekannten dort befanden. Nach zwei Tagen sind die Leichen von den Feuerwehrleuten gefunden worden.

Nachdem ich Massimo geholfen habe, bin ich alleine durch das Stadtzentrum geirrt. Es war sehr gefährlich, weil viele Häuser und Wände einsturzgefährdet sind und jederzeit zusammenbrechen können. Aber ich konnte es nicht lassen, trotzdem zu gehen. Ich weinte über der Stadt, die ich so gut kannte, weinte um die Menschen, Objekte und Erinnerungen. Jetzt gab es vor meinen Augen nur noch Trümmer, wie nach einem Bombardement.

Als wir am Sonntagabend, drei Stunden vor dem Erdbeben, von der Glaubenskonferenz in Österreich zurückkamen, hatte ich Shaqu und Antonella vor dem Studentenhaus aussteigen lassen. Wir hatten uns mit den Worten verabschiedet: «Gute Nacht, bis morgen!» Drei Stunden später haben wir sie von der Strasse geholt, im Pyjama, weinend, durch ein Wunder aus dem eingestürzten Gebäude gerettet. ➤

Gott wollte mich retten

Ich wohnte schon seit 3 Jahren im Studentenhaus und wollte im September, am Ende meiner Ausbildung, ausziehen. Gott hat jedoch gewollt, dass ich es vorzeitig mit allen Dingen, die zu meinem Leben gehören, verlassen sollte.

Das Erdbeben weckte mich auf. Ich verkroch mich sofort unter das Bett. Dort unten konnte ich zuschauen, wie die Gegenstände in meinem Zimmer zu Boden fielen, während alles bebte. Ich werde nie die richtigen Worte finden, um jene Sekunden zu beschreiben, die mir wie eine Ewigkeit erschienen. Als das Beben abnahm, rannte ich hinaus. Ich war allein, weil alle anderen Mädchen der Nachbarzimmer schon in die Osterferien abgereist waren. Als ich im ersten Stock unten ankam, sah ich, dass der Haupteingang zugeschüttet war. Ich versuchte, eine andere Türe zu öffnen, aber sie war blockiert! Meine Angst stieg ins Unermessliche! Ich entschloss mich, in den Keller zu gehen. Dort konnte ich endlich eine Türe öffnen! Gott wollte mich retten! Das Einzige, das ich von meinem früheren Leben retten konnte, waren mein Pyjama, die Brille und das Handy. Nun befinde ich mich im Auffanglager, wo die Gläubigen arbeiten, um den Menschen zu helfen, die nicht nur eine warme Mahlzeit, einen Pull-over oder ein Paar Schuhe brauchen, sondern hauptsächlich ein neues Leben! Ich bin auch sehr gespannt und zuversichtlich, welche Pläne Gott für meine Zukunft bereithält!



Shaqu Oxha (21), Physiotherapiestudentin aus Fier in Albanien. Sie wurde durch ein Wunder gerettet, zusammen mit Antonella Lombardi, einer jungen Gläubigen aus Manfredonia, die auch im selben Studentenwohnheim lebte. In diesem Gebäude kamen 8 Jugendliche ums Leben. ■

Jede Minute des Lebens ist wertvoll

In diesem Moment sind die Menschen in L'Aquila hoffnungslos, aber auch sehr offen, im Gegensatz zu ihrer üblichen Verslossenheit. Sie haben Bibeln angenommen und möchten sich mitteilen. Die Aquilaner haben noch nie solch eine grosse Gelegenheit gehabt, das Evangelium zu hören!

Die Zukunft macht mir Angst. Ich sollte das Abitur machen, hatte Pläne für den Sommer, aber nun erlebe ich die Worte Jesu: Jedem Tag seine Mühe. Mein Glaube wird zurzeit geprüft und ich verstehe besser, was es bedeutet, ihm zu vertrauen.

Gut, dass wir Gott haben! Es gibt Menschen, die sehen nur schwarz vor den Augen, unüberwindliche Berge. Auch wir wissen noch nicht, was aus unserem Haus wird und was die Zukunft bringt, aber wir haben den Herrn!

Nach dieser Erfahrung kann ich bezeugen, dass ich verstanden habe: Jede einzelne Minute im Leben ist wertvoll! Wir verschwenden so viel Zeit, während das Leben ganz plötzlich zu Ende sein kann, ohne dass wir den Menschen um uns her das wahre Leben – Jesus – verkündet haben!

Sara DeAngelis (19) Gymnastin, arbeitet mit ihren Eltern Giorgio und Beate und ihrem Bruder Marco im Auffanglager und versucht sich auf die Abiturprüfung im Juni vorzubereiten.



Ein offener Brief ... (Fortsetzung)

Ein immer wiederkehrender Gedanke ist der Vers vom Psalm 34,19: **«Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind»**. Die Worte sind ein grosser Trost für mich. Es tröstet mich, dass Jesus diese Situationen und Gefühle mehr als ich erlebt hat. Er war ein Mensch, der mit Schmerzen und mit Krankheit vertraut war (Jesaja 53,3). Nur er kann die zerbrochenen Herzen trösten, nur er, der ein Gott des Trostes ist. Wir haben einen Gott, der uns nahe ist, der sich mit uns identifiziert, der für uns gelitten hat, der nicht fern von jedem Einzelnen ist (Apostelgeschichte 17,27).

Der Sonntag nach dem Erdbeben war Ostern. Wir feierten einen Gottesdienst in unserer Zeltstadt und erinnerten uns an das ursprüngliche Osterfest, wie es in der Bibel beschrieben wird. In jenen Tagen gab es zwei Erdbeben: das erste, als Jesus starb (Matthäus 27,51) (...)

Die Reaktion der Menschen damals ist auch für uns eine Lektion: Sie flohen und **«schlugen sich an die Brust»** (Lukas 23,48), weil sie erkannten, dass sie Sünder und schuldig waren. Es scheint mir, als habe Gott damals mit dem Erdbeben

seine mit Schmerz und mit Zorn erfüllte Stimme hören lassen. Jesus hatte sein Blut für dich und mich vergossen.

Drei Tage später auferstand Jesus. (...) Auch da gab es wieder ein starkes Erdbeben (Matthäus 28,2). Zwei Beben in wenigen Tagen! Gott wollte nochmals seine Stimme vernehmen lassen, aber diesmal, um seinen Sieg und sein Heil zu bekunden! Der Zugang zum Grab war offen und der Engel verkündete, dass Jesus auferstanden war. Er hatte den Tod und die Sünde besiegt. Das ist die gute Nachricht für dich und für mich.

Mein Wunsch ist, dass alle Bewohner von L'Aquila von Gott getröstet werden, hauptsächlich diejenigen, die Verwandte und Freunde verloren haben. Ihnen gilt mein herzliches Beileid und das von allen Mitgliedern des Biblischen Christlichen Zentrums in Via Angioina. Ich bete, diese schwere Zeit möge uns Überlebenden dazu dienen, dass wir lernen, auf Gottes Stimme zu hören. Eine Stimme des Zorns über unsere grosse Bosheit, die das Leben und das Blut Jesu, seines geliebten Sohnes, kostete; aber auch eine Stimme des Sieges: Gott weist uns den einzigen Weg der Rettung, die offene Türe, durch die er uns einlädt in ein neues Leben und in eine ewige Zukunft. Hören wir auf sie! Ich hoffe, dass dieses Erdbeben für niemanden von uns umsonst war.

Giorgio DeAngelis

Was ist geschehen und was wird im Sommer sein?

Ein herzliches Dankeschön für eure Gebete für Isola. Wir sind dem Herrn dankbar, dass alle Mitarbeiter, die in jener Nacht im Zentrum waren, unverletzt geblieben sind! Keines unserer Häuser hat irgendwelchen Schaden genommen. Leider ist jedoch der Cousin von Giampaolo (unser Sekretär), der sich studienhalber in L'Aquila befand, ums Leben gekommen. Seine Mutter, die Tante von Giampaolo, ist Witwe und Maurizio (21) war ihr einziger Sohn. Betet für sie, für Giampaolo und für das Zeugnis, das wir zusammen für diese stark geprüfte Frau sein können.

Momentan sind alle geplanten Sommeraktivitäten bestätigt und wir sind für eure Unterstützung im Gebet, mit Gaben und mit praktischer Hilfe im Sommer sehr dankbar. Wir möchten weiterhin die Evangelischen Gemeinden in Italien mit der Gastfreundschaft und der Unterweisung im Wort Gottes unterstützen, so wie es in den vergangenen 50 Jahren hier in Isola der Fall war! Es handelt sich nicht um ein Projekt von wenigen Einzelnen, deshalb rechnen wir mit eurer Hilfe!

*In der Hoffnung,
an eurer Seite mitarbeiten zu können,
grüsse ich euch herzlich,
Joe Hunziker*

MÖCHTEST AUCH DU HELFEN?

In den Lagern

All diejenigen, die in den beiden Auffanglagern für Obdachlose mithelfen möchten, sollten sich mit Mimmo Melchionda in Kontakt setzen. Er koordiniert die Hilfe und kann die Bewilligungen ausstellen, ohne die man keinen Zutritt zu den Lagern erhält. Mimmo Melchionda, Mob.: 0039329477 5457; E-Mail: dmelch@interfree.it

In Isola

In Isola brauchen wir Mitarbeiter für die Küche (um das Frühstück und manchmal das Abendessen für die Freiwilligen zuzubereiten), für die Reinigung der Zimmer und Bäder (in den letzten 20 Tagen haben wir mehr als 100 Freiwillige aufgenommen) und für die allgemeinen Unterhaltsarbeiten. Wenn du daran interessiert bist, melde dich per E-Mail oder per Telefon bei Giampaolo.

Mit Gaben

Vergiss nicht, den Verwendungszweck **«Erdbebengeschädigte»** ausdrücklich anzugeben:

**Postcheckkonto 3013969-3
Beatenberger Mission für Italien
3803 Beatenberg**

